

# Kritik an Vertrag mit der Bahn

## Grüne: Auf der Schiene zu wenig Wettbewerb

*(Südwestpresse 4. Mai 2002)*

STUTTGART Die Grünen werfen der Landesregierung vor, sich beim Personennahverkehr dem Preisdiktat der Deutschen Bahn auszuliefern und Wettbewerber zu ignorieren.

Der Wettbewerb im Personennahverkehr auf der Schiene wird nach Ansicht der Grünen im Landtag von der CDU/FDP-Landesregierung behindert. Der Grünen-Abgeordnete Boris Palmer sagte gestern in Stuttgart: "Die Landesregierung verhandelt über einen Vertrag mit der Deutschen Bahn, der dem Unternehmen bis 2012 exklusive Rechte zugesteht, ohne Konkurrenzangebote zu berücksichtigen." So sei das Land zu einem großen Teil auf das Strecken- und Fahrplanangebot der Deutschen Bahn angewiesen.

Palmer, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion, erinnerte daran, dass die Bahnreform von 1994 die Öffnung des Schienennetzes für Konkurrenz-Unternehmen vorsieht. Jedes Land solle demnach entscheiden, welche Strecken und Fahrpläne nötig sind und entsprechende Aufträge ausschreiben. Palmer konstatierte: "Seither vergibt das Land jedoch nur zwölf Prozent der Leistungen im Schienenpersonennahverkehr im Wettbewerb." Damit liege Baden-Württemberg hinter dem bundesweiten Durchschnitt. Schleswig-Holstein schreibe inzwischen ein Viertel seiner Aufträge aus. Palmer sagte, viele Angebotsoffensiven im Schienenpersonennahverkehr seien erst durch den Wettbewerb möglich geworden. Innerhalb kürzester Zeit hätten 10 bis 60 Prozent mehr Fahrgäste diese Angebote genutzt. Gute Beispiele seien etwa die Ammertalbahn oder die Schönbuchbahn, sowie die Vergabe der Aufträge für die Wiesentalbahn Basel-Zell an die Schweizerische Bundesbahn.

Die Grünen erwarten durch stärkeren Wettbewerb eine Kostenersparnis von etwa 100 Millionen Euro pro Jahr. Bei einer Re-Investition dieser Mittel könnten nach Palmers Berechnungen pro Jahr knapp 13 Millionen Zugkilometer zusätzlich finanziert werden. Denkbar seien für ihn der Lückenschluss des Schienennetzes zwischen Reutlingen und Engstingen (Kreis Reutlingen) oder eine neue Strecke zwischen Tübingen und Stuttgart.

Landesverkehrsminister Ulrich Müller widersprach der Darstellung der Grünen und verteidigte den angestrebten 10-Jahres-Vertrag mit der Deutschen Bahn: "Dieser bringt Vorteile für das ganze Land: Fahrplanverbesserungen für die Kunden, und Planungssicherheit für notwendige

Investitionen."

Der Vertrag mit der Bahn hätte eigentlich schon am 28. Februar abgeschlossen werden sollen.